

ihm noch 200 Gl. schuldig. Dies seien alles "tröller und faule Zahler".

"Der Inschluss ist alsbald nach Baden bestellt worden."

PS. Da die Berner Hodler "ohne laßt Zedull" Früchte hierher transportiert hätten, habe er auf Geheiss Luzerns zwei Wagen "sequestriert" und die Fuhrleute fortgejagt. Nun schicke der Landvogt [der Freien Aemter, Johann Sebastian Abyberg,] einen Boten her, um anzufragen, ob man die Wagen konfiszieren wolle oder nicht. Er möge ihm hierüber bitte seine Meinung sagen.

---

Original, mit Siegel  
AH 23, 267-268

146

1668 März 19.

A

ERKLAERUNG VON [HPTM.] FRANZ [FRIEDRICH] STOCKER

---

[Hptm.] Franz [Friedrich] Stocker bekennt mit seiner eigenen Unterschrift, dass er dem Landeshauptmann, Statthalter [Beat Jakob I.] Zurlauben, [für dessen Sohn Beat Kaspar] eine Leutnantstelle [in savoyischen Diensten] versprochen habe. Sollte aber die Kompagnie abgedankt werden oder weniger als 60 Mann stark sein, sei er von seinem Versprechen entbunden und dieser habe weder Anspruch auf eine Leutnant- noch Fähnrichstelle.

---

Original  
AH 23, 269-270 - Blatt 269<sup>V</sup> und 270<sup>X</sup> leer

147

1707 November 23./24.

B

NOTIZEN [BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN] UEBER DIE KONFERENZ DER KATH.  
ORTE IN LUZERN VOM 23. [-29.] NOVEMBER 1707

---

Mittwoch vormittag, den 23. November, habe die erste Sitzung stattgefunden. Nach der Begrüssung habe Schultheiss [Johann

23/147

Rudolf] Dürler die Themen dieser Konferenz bekanntgegeben: nämlich das Toggenburgergeschäft sowie die Streitigkeiten im Kelleramt und in der Grafschaft Neuenburg [Erbfolgestreit].

Da der Streit im Toggenburg nun schon 7 Jahre andauere, sei zu befürchten, dass darunter vor allem die kath. Religion zu leiden habe. Deshalb sollten die beiden mitbeteiligten Orte Schwyz und Glarus sowie [der Abt von] St. Gallen [Leodegar Bürgisser] kurz erläutern, wie die Sachlage gegenwärtig aussehe.

Die Tagsatzungsgesandten von Schwyz, [Sebastian Wüörner und Gilg Christoph Schorno], hätten die Absicht geäußert, die Ruhe wieder herzustellen, doch könnten sie - so hätten sie zu bedenken gegeben -, da der Landvogt [Josef Anton] Stadler wegen der Hochzeit seiner Tochter noch nicht anwesend sei, keine genauen Informationen abgeben. Wenn man aber einen Weg finden könnte, diesen Streit zu beenden, wollten sie gerne das Ihrige beitragen. Diesen Voten habe sich Glarus angeschlossen.

Bezüglich des Streites um das Kelleramt habe sich Bern folgendermassen entschuldigt: "Diese schreiben, dass sy sich dessenwägen als Mit Regierendt nit Erklären haben können weil mehrentheils Mit Räth in den Herbst begriffen Undt abwessendt."

Den Ehrengesandten von Glarus [Johann Ludwig Tschudi] habe man wissen lassen, man wundere sich sehr, dass Glarus mit den übrigen kath. Orten nicht übereinstimme. Darauf habe der Gesandte entgegnet, Glarus könne sich, weil Landammann [Johann Heinrich] Zwicky krank sei und deswegen noch keine Ratsversammlung habe abgehalten werden können, noch nicht dazu äussern. Doch werde dies demnächst geschehen.

NB. Diese Erklärung habe die gesamte Versammlung bedauert. Sicher sei es nicht notwendig, die guten Gründe, welche dafür sprächen, das Kelleramt in seinem alten Stand zu erhalten, zu wiederholen. Trotzdem seien die entsprechenden Abschiede nochmals verlesen worden. "In der substantz hat Man auch remarquiirt dass weillen die Appellation von bremgarten Kellerampt nacher Baden gehen, dass die Enge Verstandtnuss zwischen Zürich-Bern

solches den Bernern Undt Glarnern diese anstiftung hr. Landammann Zwicky Verhindere ihren gebühend Rath zue behaupten." Zürich seinerseits werde sicher nicht auf seine Herrschaftsrechte verzichten; erhalte Zürich jedoch das Supremat über dieses Gebiet, so bestehe notwendigerweise die Gefahr, dass das Kelleramt neugläubig werde. Deswegen müsste bei erster Gelegenheit an einer allgemeinen Tagsatzung zu Bremgarten darüber beraten werden. Falls Zürich das eidg. Recht nicht anerkennen wolle, sei man genötigt, Gegenschritte zu unternehmen. Auch würden die Neugläubigen offenbar mit ihrer Hinhaltspolitik fortfahren, denn wie der calvinistische Prinz [?] Rohan diesen geraten habe, sollten sie mit einem Krieg gegen die Katholiken noch etwas zuwarten.

Um all diese Fragen zu behandeln, sollte vor der allgemeinen Tagsatzung [in Baden] unbedingt eine kath. Konferenz abgehalten werden.

Am 24. [November] morgens habe der spanische Ambassador [Lorenzo Veruso, marchese di Beretti-Landi,] Audienz begehrt und dabei ein Schreiben seines Königs Philipp V. übergeben.

Da Landvogt Stadler noch immer nicht angekommen sei, habe Schultheiss Dürler den nicht beteiligten Orten den Verlauf des Streits im Kelleramt dargelegt.

---

AH 23, 271-272

1661 Februar 22., Luzern

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

---

Bis heute habe er mit beiden Herren [Michel Baron und Jean-Philippe Vigier, chargé d'affaires,] zu Solothurn korrespondiert; nun aber wolle er endlich Taten sehen.

Hier [in Luzern] habe man einer Gesandtschaft [der kath. Orte]